

5. Satzverwaltung

■ Zuordnung Attribute - Sätze

- Repräsentation von Attributwerten
- Abbildung von Attributwerten

■ Zuordnung Sätze - Seite

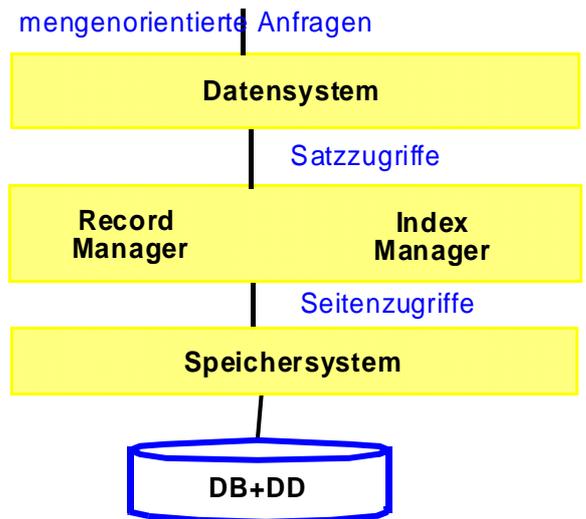
- Freispeicherverwaltung (im Segment, in der Seite)
- Abbildung von Sätzen in Seiten

■ Satzadressierung

- TID
- Zuordnungstabelle

■ Realisierung "langer Felder"

Zugriffssystem
(Speicherstrukturen)



Repräsentation von Attributwerten

■ Repräsentation von DBS-Datentypen

- Int (short): 2 Bytes, z.B. 35 ist 0000 0000 0010 0011
- Real, Floating Point: n Bits für Mantisse, m für Exponent
- Character: 1 Byte pro Zeichen, z.B. ASCII-Codierung
- Boolean: 1 Byte pro Wert (z.B. TRUE: 1111 1111, FALSE: 0000 0000);
 - weniger als 1 Byte pro Wert i.a. zu aufwendig
- DATE: INTEGER (#Tage seit 1. Jan. 1900) bzw. YYYYMMDD (8 Zeichen) oder YYYYDDD (7 Zeichen)
- TIME: INTEGER (Sekunden seit Mitternacht), Zeichen: HHMMSS

■ Strings: feste vs. variable Länge

- feste (maximale) Länge: CHAR (15), VARCHAR (255)
- variable Länge: vorgestellte Längenangabe bzw. spezielles Endezeichen
- ggf. Tabellenersetzung für Werte (L = Leipzig), Verschlüsselung ...



Abbildung von Attributwerten in Sätzen

- Satz: Aggregation zusammengehöriger Attributwerte (Felder)
- Forderungen
 - Unterstützung dynamischer Attributlängen
 - effiziente Speicherung von Nullwerten, einfaches Hinzufügen neuer Attributdefinitionen
 - günstiger Platzbedarf
 - direkter Zugriff auf i-tes Attribut
- festes vs. variables Satzformat, feste vs. variable Satzlänge
 - DBS meist festes Satzformat; Metadaten weitgehend im Katalog
 - variables Format z.B. für semistrukturierte/selbstbeschreibende Daten; eingebettete Metadaten
- festes Satzformat

Attributname	Typ	...	Länge	Attributwert
Vorname	Char	var	5	Xaver

– pro Attribut:

Metadaten im Katalog (DD)

Ausprägung im Satz

- Satz- und Zugriffspfadbeschreibung im Katalog
- Anzahl von Attributen, Reihenfolge, Datentypen, Bedeutung



Abspeicherungsformen

■ Eingebettete Längfelder

Beispiel: PERS (PNR, Name, Beruf, Gehalt, ANR, Ort)

SKZ	GL	val	L	val	L	val	val	val	L	val	
		f ₅						f ₆		f ₂	

Katalogeintrag: f₅ | v | v | f₆ | f₂ | v |
 SKZ = Satzzeichen / OID
 GL = Gesamtlänge (bzw. #Felder)

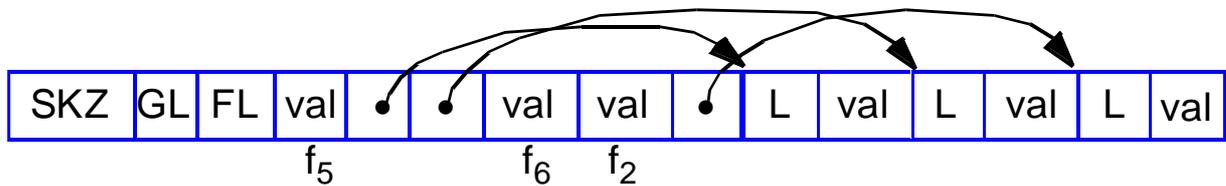
- speicherökonomisch: viele Sätze pro Seite möglich
- Nullwert: Länge 0
- nicht repräsentierte Attribute haben per Definition Nullwert
- einfaches Hinzufügen neuer Attribute
- Bestimmung der Attributwertadresse erst zur Laufzeit



Abspeicherungsformen (2)

Zerlegung von Sätzen in Teile mit fester und variabler Länge

- Fester Teil: Attributwerte fester Länge + Zeiger auf variabel lange Attributwerte im 2. Teil
- Variabler Teil: variabel lange Attributwerte mit eingebetteten Längefeldern



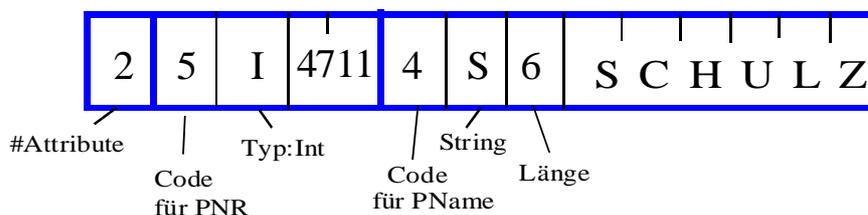
Katalogeintrag: f5 | v | v | f6 | f2 | v |
 SKZ = Satzkennzeichen / OID
 GL = Gesamtlänge
 FL = Länge des festen Teils

- Adresse für jedes Attribut an fester Position
- effiziente Speicherung von Nullwerten
- einfaches Hinzufügen neuer Attributdefinitionen



Variables Satzformat

- "selbstbeschreibende" Sätze: Mitführen von Attributnamen und Attributtypen
- Beispiel



- Attributnamen / Tags können auch als Strings gespeichert werden
- keine Speicherung von Nullwerten
- i.a. hoher Platzbedarf / aufwendigerer Zugriff
- große Flexibilität



Satzoperationen

■ Einfügen eines Satzes (INSERT)

- Seite mit ausreichend freiem Platz bestimmen
- einfach falls beliebige Seite möglich
- ansonsten (z.B. bei festgelegter Sortierreihenfolge) ggf. Platz zu schaffen

■ Bulk load (Laden zahlreicher Sätze)

- initialer Füllgrad der Seite beachten (Parameter PCTFREE o.ä.)

■ Satzänderung (Update) mit Änderung der Satzlänge

- bei Wachstum sollte Satz möglichst in Ursprungsseite bleiben

■ Löschen eines Satzes (Delete)

- zunächst wird Speicherplatz nur als wiederverwendbar gekennzeichnet (free vs. reusable)
- periodisches Kompaktieren (reusable -> free)

■ Reorganisation

- Zusammenlegen freier und wiederverwendbarer Bereiche



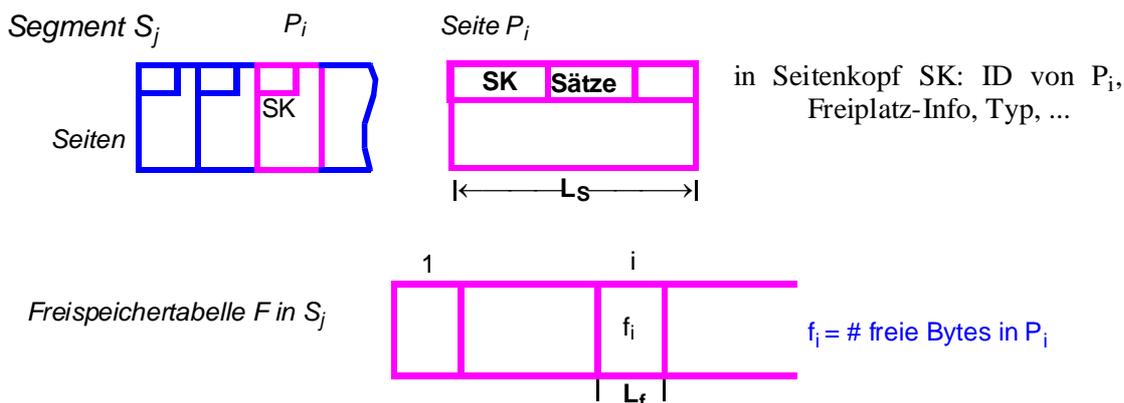
Freispeicherverwaltung

■ Freispeicherverwaltung (FPA) für

- Externspeicher (Allokation von Dateien)
- Segmente (Allokation von Sätzen)
- Seiten (Verwaltung von belegten/freien Einträgen)

■ für alle Seiten eines Segmentes

- Einfügen/Ändern → Suche nach n freien Bytes
- Löschen/Ändern → Freigabe oder Markierung von Speicherplatz
- allgemein: Suche, Belegung und Freigabe von Speicherplatz in S_j



Freispeicherverwaltung (2)

■ Größe der Freispeichertabelle F

Einträge pro Seite der Länge LS $k = \left\lfloor \frac{LS - L_{SK}}{L_f} \right\rfloor$

mit $s = \#$ Seiten im Segment $\rightarrow n = \left\lceil \frac{s}{k} \right\rceil$ Seiten für F

■ Lage von F

- Segmentanfang bzw. -ende
- äquidistante Verteilung

■ Art der FPA

- **exakt**: $L_f = 2$ Bytes
- **unscharf**: $L_f = 1$ Byte (oder weniger)
 $\rightarrow f_i$ in Vielfachen von $\lceil L_S / 256 \rceil$

■ FPA innerhalb von P_i

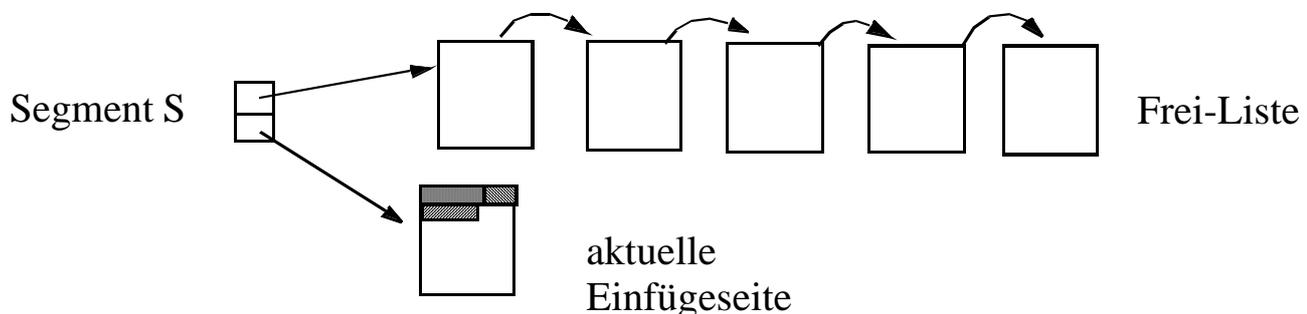
- exaktes f_i in SK
- zusammenhängende Verwaltung (Verschiebungen!)
oder Freispeicherkette (best-fit/ first-fit)



Freispeicherverwaltung (3)

■ Alternative: pro Segment

- Verweis auf aktuelle Seite für Einfügungen sowie
- verkettete Liste leerer Seiten (Verweis pro leerer Seite erforderlich)



■ falls aktuelle Seite voll ist, wird erste Seite der Frei-Liste die aktuelle Einfügeseite

■ falls Seite durch Löschvorgänge leer wird, kommt sie an das Ende der Frei-Liste



Abbildung von Sätzen in Seiten

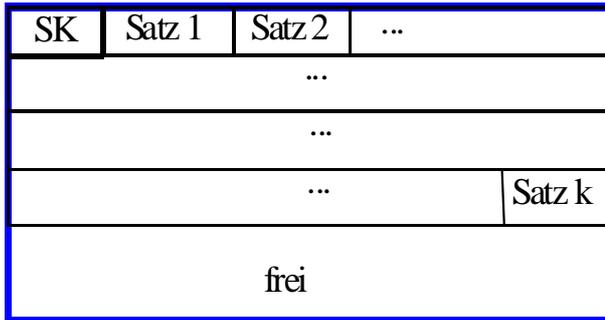
■ Organisation

- n Satztypen pro Segment
- m Sätze verschiedenen Typs pro Seite

■ oft vollständige Speicherung von Sätzen pro Seite

- Voraussetzung: Satzlänge < Seitenlänge $S_L \leq L_S - L_{SK}$

a) feste Satzlänge



b) variable Satzlänge

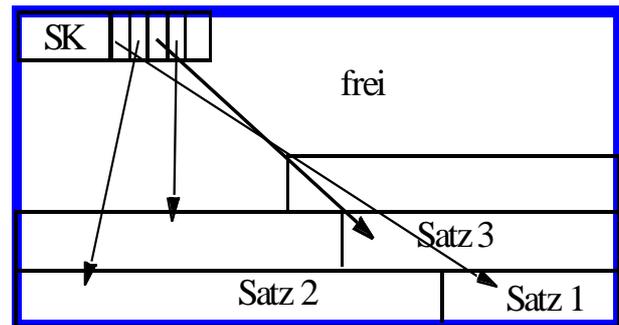
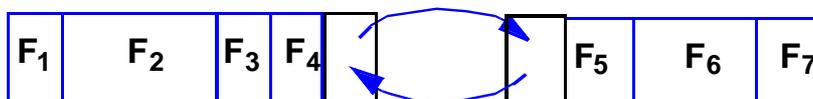


Abbildung von Sätzen in Seiten (2)

■ Aufspalten von Sätzen auf mehrere Seiten ("spanned records", Spannsatz)

Bsp.: attributweises Aufspalten



■ mögliche Gründe

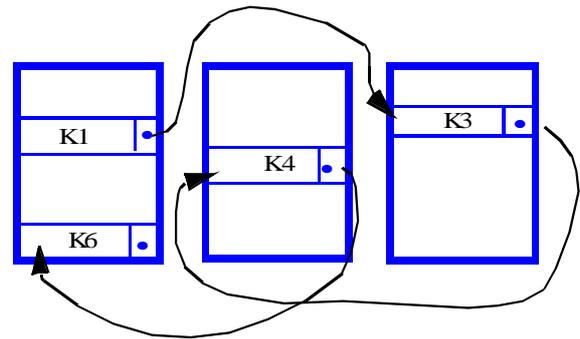
- Satzgröße $S_L >$ Seitengröße $L_S - L_{SK}$
- schlechte Platzausnutzung bei fester Satzlänge (Bsp.: $L_S=4096$ B, $S_L=2050$ B)
- Auslagern selten benötigter Attribute
- Auslagern variabler Satzanteile

■ Spezialfall: separate Speicherung für große Attribute ("long filelds") wie BLOBs (z.B. für Video-Clips) oder Texte (CLOBs)

Sortierte Speicherung von Sätzen

- Ziel: schneller Zugriff auf Sätze eines Satztyps in Sortierreihenfolge eines Attributes (z.B. Primärschlüssel)
- physisch benachbarte Speicherung in Sortierordnung: **Clustering**
 - Optimaler sortierter sequentieller Zugriff: bei N Sätzen und mittlerem **Blockungsfaktor B** lediglich N/B physische Seitenzugriffe
 - pro Satztyp kann Clustering nur bezüglich eines (Sortier-)Kriteriums erfolgen, falls keine Redundanz eingeführt werden soll
 - Änderungen können sehr teuer werden (Domino-Effekt)
Verschiebekosten: $N/(2*B)$ Seiten => Splitting-Technik
- Alternative: Verkettung von Sätzen (geringe Änderungskosten, langsamer Lesezugriff)

K1	K8	K17
K3	K9	K18
K4	K11	...
K6	K12	



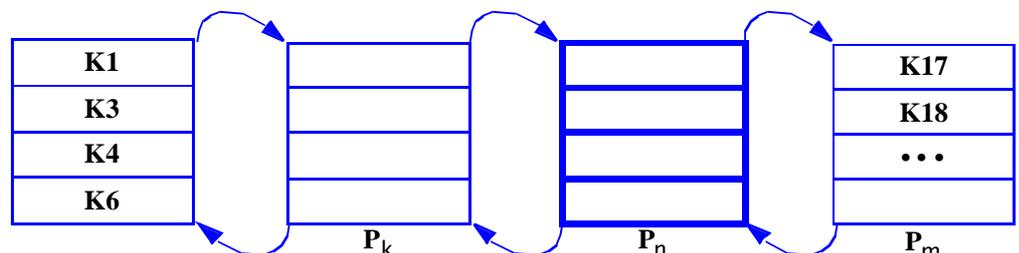
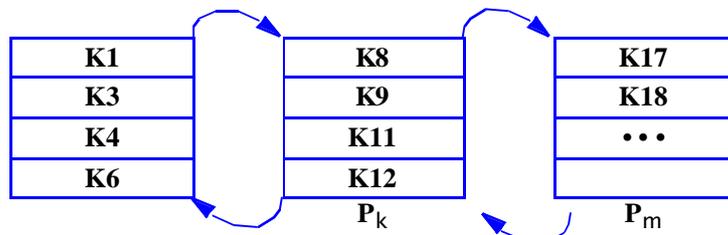
Änderung bei sortiert-sequentieller Speicherung

- Einfügen von K7?

K1	K8	K17
K3	K9	K18
K4	K11	...
K6	K12	

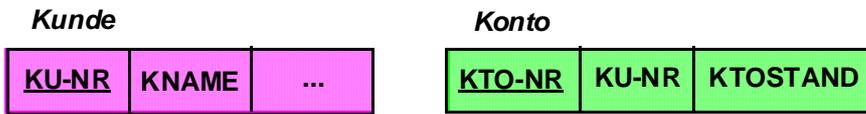
- Splitting-Technik:

- Änderungen auf max. 3 Seiten beschränkt



Mehrere Satztypen pro Seite

- satztyp-übergreifende Clusterung von häufig zusammen benötigten Sätzen
- kann v.a. für schnelle Join-Bearbeitung vorteilhaft sein (hierarchische Clusterung entlang von 1:n-Beziehungen)



```
Select KNAME, KTO-NR, KTOSTAND
From KUNDE, KONTO
Where KONTO.KU-NR=KUNDE.KU-NR
```

- nachteilig jedoch, wenn Anfragen auf 1 Satztyp dominieren

```
Select *
From KUNDE
```



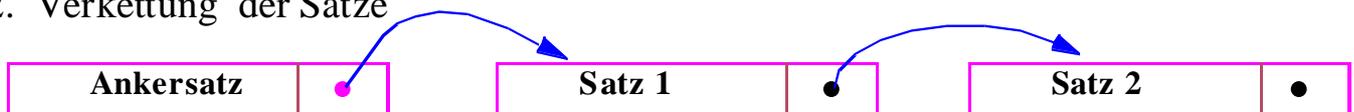
Speicherung komplexer Objekte

- Attribut eines (Anker-) Satzes können Kollektionen (Menge, Liste) von Sätzen enthalten
 - Beispiel: Abteilung - Mitarbeiter, Kunde - Konten, etc.
- Generelle Speicheranordnung zwischen Ankersatz und zugehörigen Sätzen

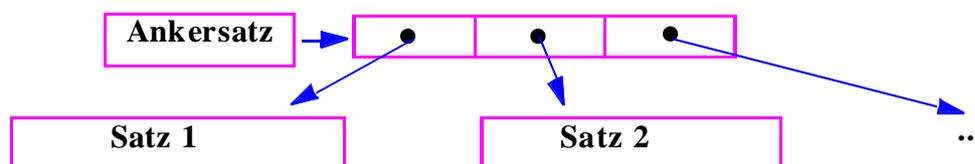
1. Physische Nachbarschaft der Sätze: Clusterung (Listen, materialisierte Speicherung)



2. Verkettung der Sätze

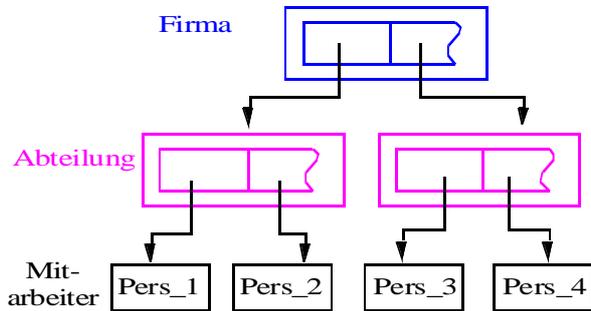


3. Referenzierte Speicherung / Verzeigerung (Mini-Directory, Pointer-Array)

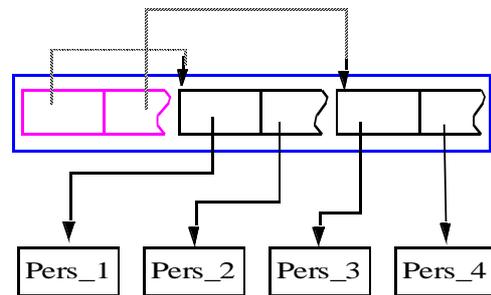


Speicherung komplexer Objekte (2)

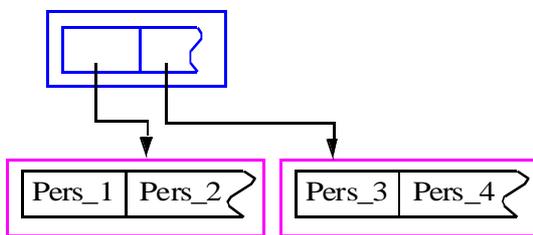
- beliebig tiefe Schachtelung komplexer Objekte: auf jeder Stufe kann zwischen den Speichermöglichkeiten gewählt werden
- 2-stufiges Beispiel: komplexes Objekt Firma mit Abteilungen und Mitarbeitern



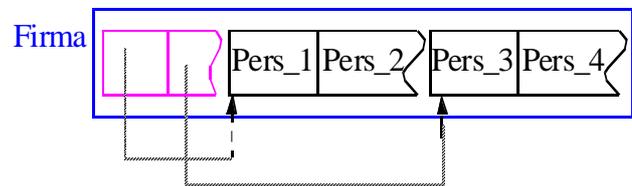
1) Verzeigerung / Verzeigerung



2) Clustering / Verzeigerung



3) Verzeigerung / Clustering

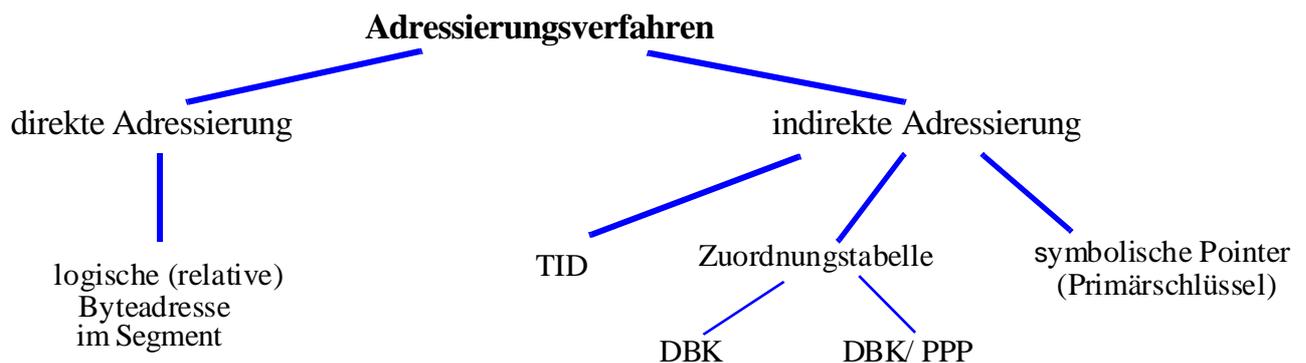


4) Clustering / Clustering



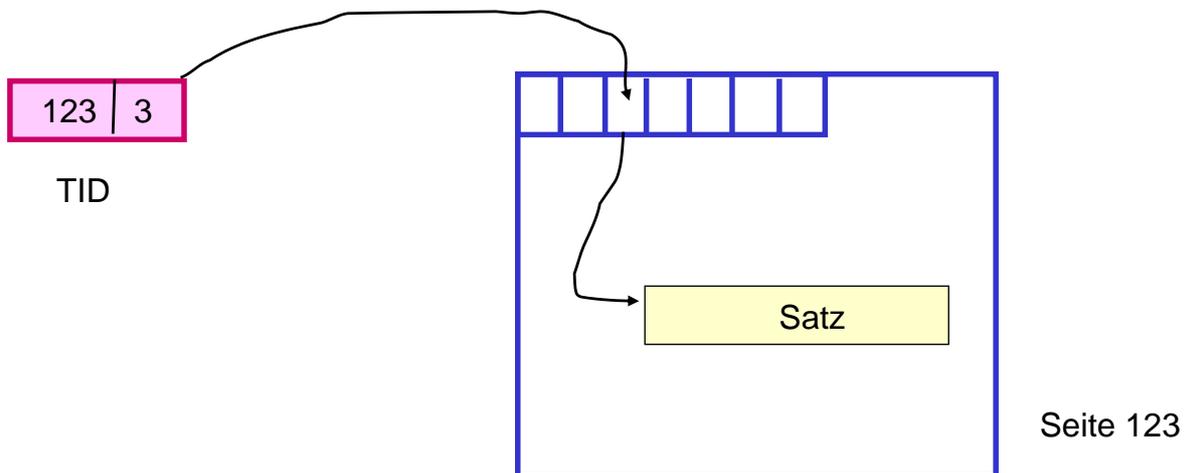
Externspeicherbasierte Satzadressierung

- DB-Adresse eines Satzes (OID): Segment-ID (bzw. Satztyp-ID) + Adresse im Segment
- Ziele:
 - schneller, möglichst direkter Satzzugriff
 - hinreichend stabil gegen geringfügige Verschiebungen (Verschiebungen innerhalb einer Seite ohne Auswirkungen)
 - seltene oder keine Reorganisationen
- Adressierung in Segmenten: logisch zusammenhängender Adressraum



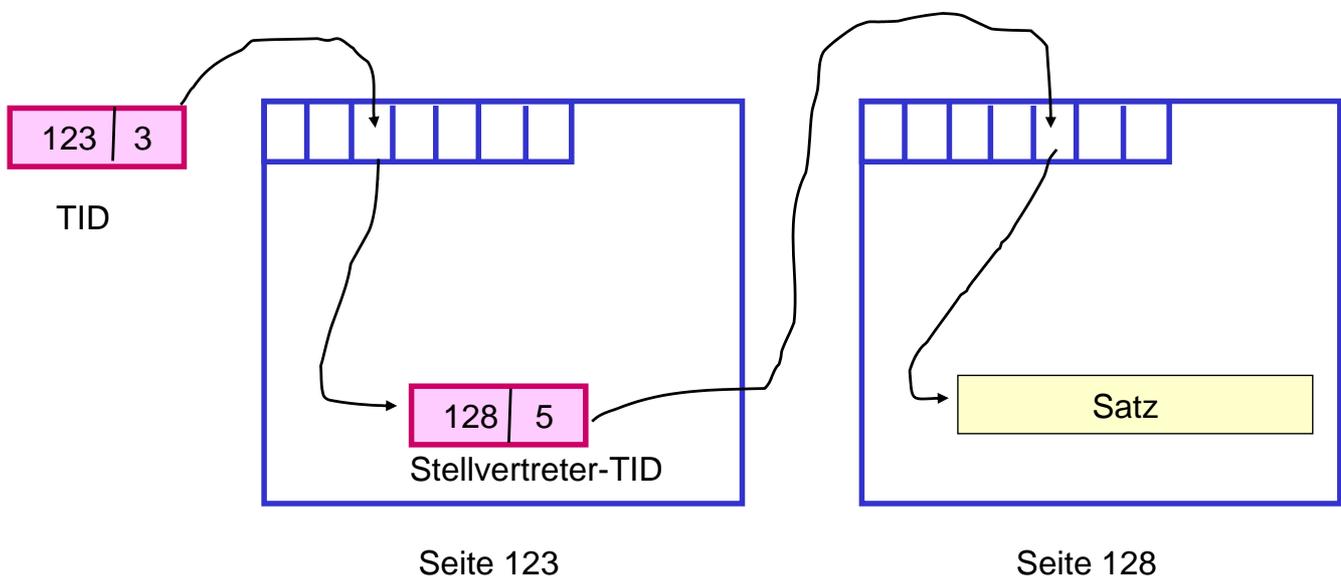
Satzadressierung: TID-Konzept

- TID (Tuple Identifier) dient zur Adressierung in einem Segment und besteht aus zwei Komponenten:
 - Seitennummer (3-6 B)
 - relative Indexposition innerhalb der Seite (1-2 B)
- Satzverschiebungen innerhalb einer Seite bleiben ohne Auswirkungen auf TID und Zugriffskosten



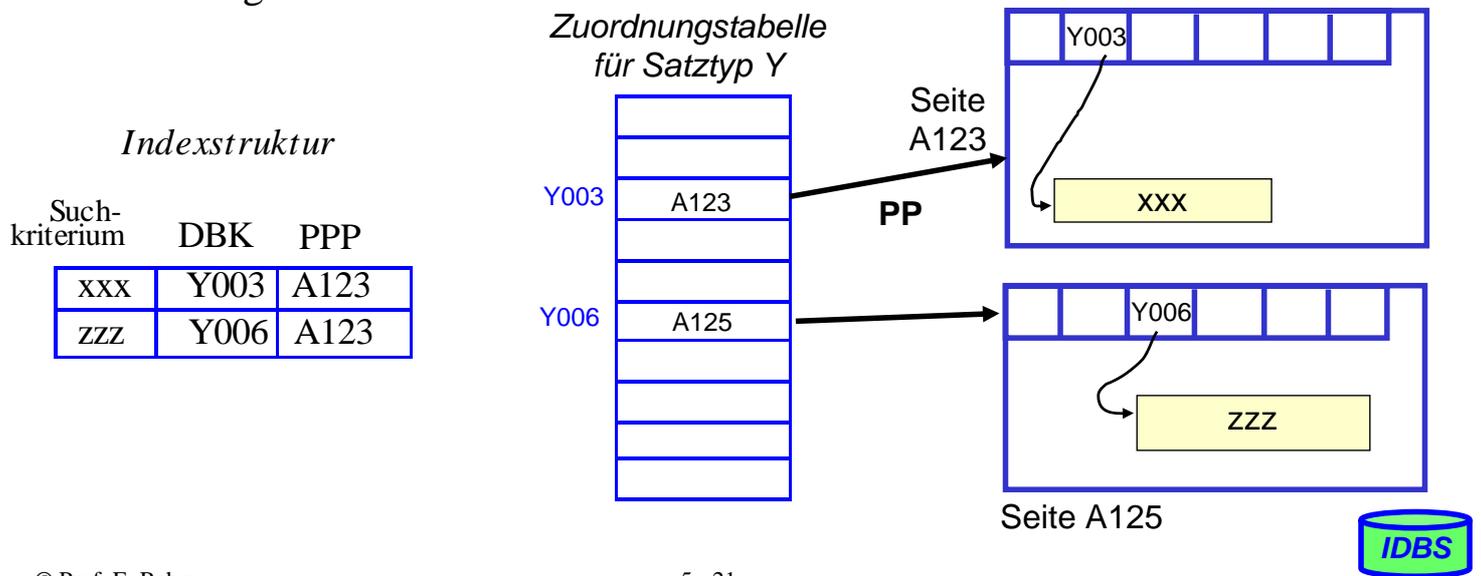
TID-Adressierung (2)

- Migration eines Satzes in andere Seite
 - Vorwärtsverweis in Primärseite (Stellvertreter-TID)
 - eigentliche TID-Adresse bleibt stabil
- Überlaufkette: Länge $\leq 1 \rightarrow$ max. Zugriffskosten: 2 Seitenzugriffe



Satzadressierung über Zuordnungstabellen

- jeder Satz erhält eindeutigen Identifikator: OID bzw. Datenbankschlüssel (DBK)
 - Vergabe erfolgt i.a. durch DBVS
 - systeminterne Verweise auf Sätze erfolgen über DBK / OID
- Zuordnungstabelle enthält pro OID zugehörigen **Page Pointer (PP)**
 - Segment-ID (1-2 B) + Seitennummer (3-6 B)
- 'Probable Page Pointers' (PPP) in Zugriffspfaden ersparen u.U. Zugriff auf Zuordnungstabelle



Darstellung und Handhabung langer Felder

- lange Attribute, z.B. für Typen TEXT, IMAGE, VIDEO erfordern Sonderbehandlung
- Speicherung als BLOBs oder CLOBs unter Kontrolle des DBS
- Anforderungen
 - Idealerweise keine Größenbeschränkungen
 - allgemeine Verwaltungsfunktionen
 - gezieltes Lesen und Schreiben von Teilbereichen
 - Verkürzen, Verlängern und Kopieren
 - Suche nach vorgegebenem Muster, Längenbestimmung. . .
- Darstellung großer Speicherobjekte
 - besteht potentiell aus vielen Seiten
 - ist eine uninterpretierte Bytefolge
 - OID-Verweis (Adresse) im Satz zeigt auf Objektkopf (header) des großen Objekts
 - unterschiedliche Speicherungsstrukturen möglich: Kette von Einträgen fester Länge, sequentielle Liste (Datei), B*-Baum etc.

Clusterung für lange Felder

■ Implementierung im Starburst-Prototyp

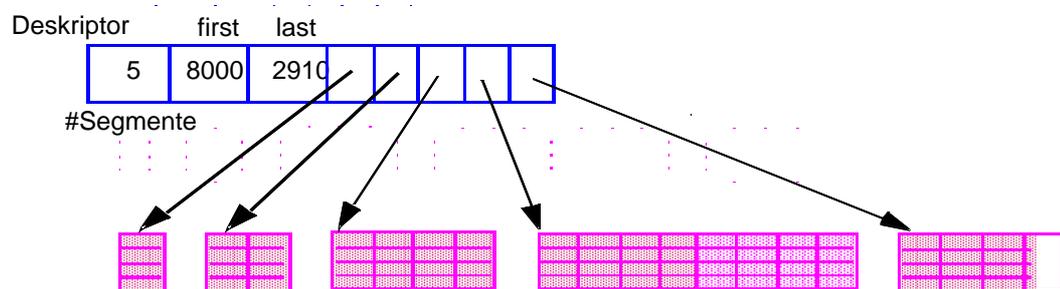
- Grundlage für DB2-Realisierung
- Effiziente Speicherallokation und -freigabe für Feldgrößen von bis zu 2 GB (Sprache, Bild, Musik oder Video)

■ hohe E/A-Leistung durch Clusterung

- Schreib- und Lese-Operationen sollen E/A-Raten nahe der Übertragungsgeschwindigkeit der Magnetplatte erreichen

■ Prinzipielle Repräsentation

- 1 oder mehrere „Segmente“ (Cluster) zur Darstellung des langen Feldes
- Deskriptor mit Liste der Segmentbeschreibungen



Clusterung für lange Felder (2)

■ Datenallokation bei unbekannter Objektgröße

- Wachstumsmuster der Segmentgrößen wie im Beispiel:
1, 2, 4, ..., 2^n Seiten werden jeweils zu einem Segment zusammengefasst
- MaxSeg = 2048 Seiten für $n = 11$
- Falls MaxSeg erreicht wird, werden weitere Segmente der Größe MaxSeg angelegt
- Das letzte Segment wird auf die verbleibende Objektgröße gekürzt

■ Datenallokation bei vorab bekannter Objektgröße

- Objektgröße G (in Seiten)
- $G \leq \text{MaxSeg}$: es wird ein Segment angelegt
- $G > \text{MaxSeg}$: es wird eine Folge maximaler Segmente angelegt; letztes Segment wird auf verbleibende Objektgröße gekürzt

■ Verarbeitungseigenschaften

- effiziente Unterstützung von sequentiellen und wahlfreien Lesevorgängen
- einfaches Anhängen und Entfernen von Bytefolgen am Ende des Objektes
- schwieriges Einfügen und Löschen von Bytefolgen in der Mitte des Objektes

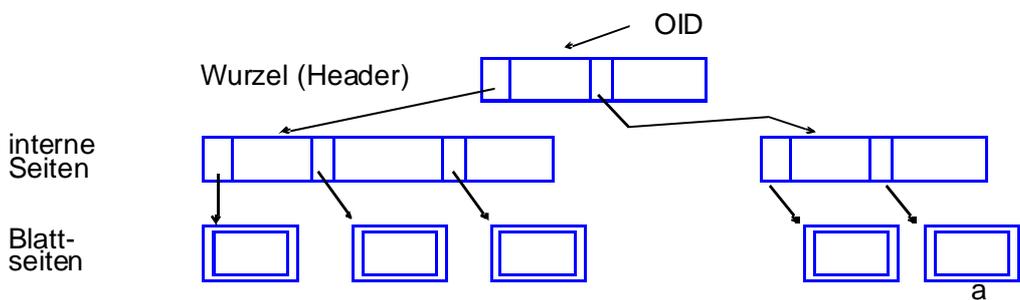
Baum-artige Verwaltung von langen Feldern / BLOBs

■ Physische Darstellung als B*-Baum

- Blattseiten enthalten die Daten
- interne Seiten (Tabellen) und Wurzel entsprechen einem Index für Bytepositionen
- interne Seiten und Wurzel speichern für jede Kind-Seite Einträge der Form (Zähler, Seiten-#)
- Zähler enthält die maximale Bytenummer, die zum jeweiligen Teilbaum gehört (links stehende Knoten (Einträge) in einer Seite zählen zum Teilbaum).
- Zähler im weitesten rechts stehenden Eintrag der Wurzel enthält Länge des Objektes

■ Repräsentation sehr langer dynamischer Objekte

- bis zu 1GB mit drei Baumebenen
- Speicherplatznutzung typischerweise ~ 80 %



Byte 100 in Seite a?



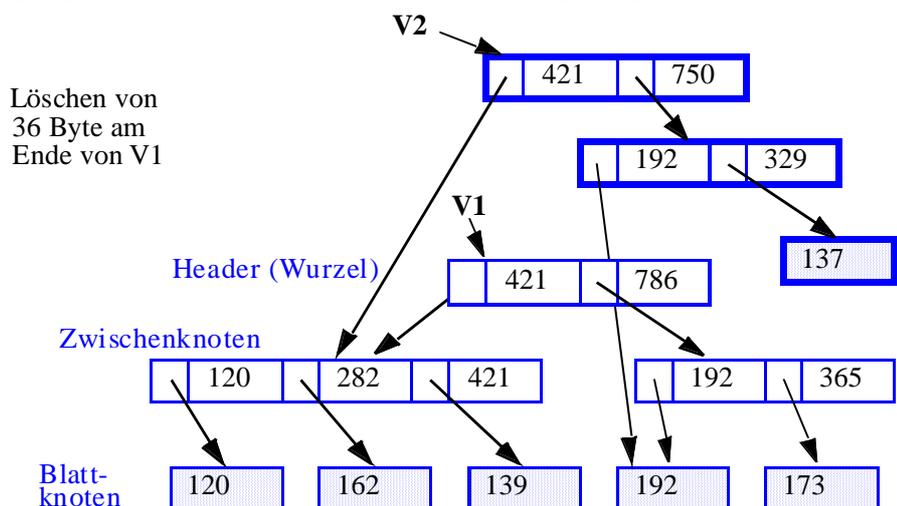
Baum-artige Verwaltung von BLOBs (2)

■ Spezielle Operationen

- Suche nach einem Byteintervall
- Einfügen/Löschen einer Bytefolge an/von einer vorgegebenen Position
- Anhängen einer Bytefolge ans Ende des langen Feldes

■ Unterstützung versionierter Speicherobjekte:

- Markierung der Objekt-Header mit Versionsnummer
- Kopieren und Ändern nur der Seiten, die sich in der neuen Version unterscheiden (in Änderungsoperationen, bei denen Versionierung eingeschaltet ist)



Zusammenfassung

- Freispeicherinformation auf verschiedenen Ebenen
 - Gerät, Segment (Datei), Seite
- Speicherung variabel langer Felder
 - dynamische Erweiterungsmöglichkeiten
 - Berechnung von Feldadressen
- Abbildung von Sätzen:
 - meist festes Format
 - variable Länge
 - Spansätze, Clusterung, komplexe Objekte
- Speicherung großer Objekte (BLOBs, "long fields")
 - große sequentielle Listen (Clusterung): hohe E/A-Leistung
 - B*-Baum-Technik: flexible Darstellung, moderate Zugriffsgeschwindigkeit
- Ziele bei der Satzadressierung
 - Kombination der Geschwindigkeit des direkten Zugriffs mit der Flexibilität einer Indirektion
 - Satzverschiebungen in einer Seite ohne Auswirkungen ⇒ TID-Konzept oder Zuordnungstabelle

